

Anleitung

Damit Wildbienen-Nisthilfen auch wirklich belegt werden, gilt es einiges zu beachten. Leider die grosse Mehrheit von «Hotels» die gebaut und im Handel erhältlich sind, nicht geeignet. Hier haben wir deshalb die wichtigsten Tipps und Tricks zusammengefasst für den Bau von Wildbienen-Häusern, an denen es dann wirklich auch summt!

Bei Fragen und Anliegen hilft auch unsere Webseite mit weiteren Tipps und Infofilmen weiter.

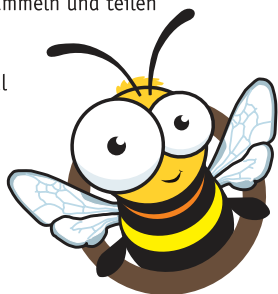
Wir wünschen ganz viel Freude beim Basteln und viele schöne Beobachtungen und Erlebnisse mit den faszinierenden Bestäubern!

Das wildBee-Team

wildBee.ch ist eine gemeinnützige Organisation, die sich seit 2011 mit grossem Engagement, gut vernetzt, ehrenamtlich und ohne finanzielle Interessen für Wildbienenschutz einsetzt.

Wir sind ein beliebtes Netzwerk und Gemeinschaftsprojekt und bieten Plattformen für Wildbienen-Interessierte.

Auf unserer Webseite findet man schnell und einfach gute Informationen, einen Überblick über verschiedene Angebote und interessante Kontakte in der eigenen Region. Wir vernetzen, fördern den Erfahrungsaustausch, sammeln und teilen interessante Informationen und tägliche Beobachtungen auf Social Media und realisieren gemeinsam wirkungsvolle Projekte.



wildBee.ch

Wir schützen Wildbienen
Nous protégeons les abeilles sauvages
Proteggiamo le api selvatiche
We protect native bees



Hohle Pflanzenstängel mit stabilen Wänden

Nehmen Sie **Bambusstängel**, **Schilfrohr** oder **Strohhalme** aus biologischem Anbau. **A** Sägen Sie die Stängel in einzelne Niströhrchen, indem immer vor dem Pflanzenknoten abschnitten wird. Dieser Knoten ist dann das Ende und der sichere Verschluss hinten.



Kontrollieren Sie jedes Röhrchen, ob die Wände keine Risse haben. **B** Putzen Sie nun das Innere von Hand mit einem Nagel, einer Feile, einem Bohrer (Achtung scharfe Kanten) oder einer Schraube wenn nötig aus, damit ein sauberer Hohlraum ohne Mark entsteht.

Der Eingang sollte schön rund und glatt sein, ohne Späne oder Risse. **C** Solche Verletzungsgefahren wenn nötig abschleifen.

Offene Stücke hinten mit etwas Bio-Watte verschliessen.

Witterungsfester Rahmen

Als Rahmen braucht es eine stabile Holzkiste oder ein Häuschen. Meist ist eine Witterungsschutzbehandlung mit Lasur nötig. Nur umweltfreundliche Produkte ohne Insektizide verwenden.



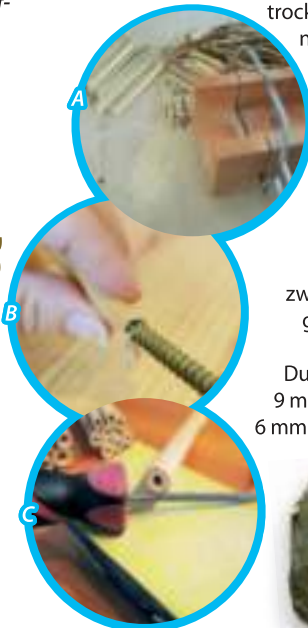
Wir basteln ein Haus ...

Hartholz-Bohrungen in die Längsseite

1 Wählen Sie Stücke von unbehandeltem **Hartholz von Laubbäumen**, am besten Eschenholz. Es muss mehrere Jahre trocken abgelagert sein. Am besten in einer Sägerei nachfragen.

2 Für gerade Bohrungen ist ein Bohrständler am besten.

3 Bohren Sie mit **scharfen Holzbohrern** und nur in die Rindenseite (nie in die Jahresringe). Nicht zu tief, damit die Rückwand ganz bleibt. Genügend Abstand zwischen den Bohrungen lassen von etwa 2 cm. Geeignet sind Durchmesser von 2 bis 9 mm, mehrheitlich 3 bis 6 mm. An den Eingängen hat es noch etwas Späne vom Bohrer. **4** Diese vorsichtig abschleifen und das Bohr- und Schleifmehl gut ausklopfen.



Alles vermietet!

Tipp: Noch eine Einheit leer lassen zum «anbauen» und nachfüllen, wenn alles belegt ist.

Sand-Steilwand

Wählen Sie dafür Sand, der leicht lehmhaltig ist, beispielweise Natursand (gewaschener Spielsand eignet sich nicht). Am besten fragen Sie dafür bei einer Sand- oder Kiesgrube in Ihrer Region nach, dort kann man Ihnen am besten weiterhelfen.

Vorbild Natur: Unbewachsene Abbruchkanten, Steilhänge, Flussufer, Sandgruben, Sandstein, altes Gemäuer, alter Lehmverputz etc.



Die Box, in die der Sand einfüllt wird, sollte mindestens 15 cm tief sein: Ein Blumentopf mit geraden Wänden, eine Holzkiste etc.

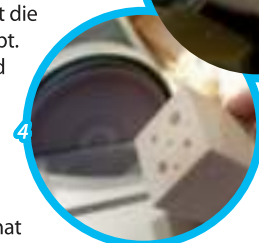
Den Sand ganz leicht befeuchten, damit er enthaltene Lehmanteil schön bindet.

Nun den Sand Lage für Lage ganz satt einfüllen, damit es keine leeren Stellen hat. Gut festdrücken, auch in den Ecken.

Holzkisten können wegen des feuchten Sands aufquellen. Lassen Sie diese sofort an der Sonne/Heizung trocknen und drehen Sie sie über mehrere Tage immer wieder um, bis sie ganz getrocknet sind.



Getrocknet muss der Sand mit dem Fingernagel abschabbar sein. Wenn er härter ist, können Wildbienen ihn nicht bearbeiten.



Hohlräume

Alle Hohlräume sollten an einem Ende geschlossen sein, stabile Wände haben und saubere Eingänge, damit die Wildbienen ihre zarten Flügel nicht verletzen.

Vorbild Natur:
Hohle Pflanzenstängel,
Frassgänge von Käferlarven im Holz etc.

Strangfalzziegel

aus Deutschland
Ziegel brechen gibt 2–3 Stück,
Öffnungen hinten mit Watte
verschliessen.

Markstängel

Suchen Sie einen dicken, verholzten Markstängel und schneiden Sie ein schönes Stück ab. Handschuhe tragen hilft als Schutz vor den Dornen.

Vorbild Natur: Abgebrochene Markstängel von Brombeere, Königs-
kerze, Disteln etc. mit zugänglichem Mark.



Das Stück
sollte etwa 50 cm
lang sein mit einem
Durchmesser von
etwa 10 mm.

Den Stängel mit einer
Federklammer befestigen,
oder mit etwas Schnur
oder Draht etc. Man kann
Stängel auch senkrecht
ans Balkongeländer
binden.

An einen Stab gebun-
den, kann man ihn auch
in die Erde stecken. Ein
Abstand von ca. 50 cm
ab Boden verhindert,
dass er zu nass wird.

Totholz

Suche ein Stück Totholz, am besten von einem Apfel-
baum. Es sollte verschiedene Konsistenzen haben und im
Innen morsche, weiche Stellen, die mit dem Fingernagel
abgeschabt werden könnten
(«Lebkuchenholz»).

Vorbild Natur:
Abgestorbene und stehen-
gelassene Laubbäume



Das Stück
sollte mindestens den
Durchmesser eines
Unterarms haben.

Falls das Stück zu gross für
die Nisthilfe ist, kann es
noch zugesägt werden.
Mehr Arbeit braucht es
nicht (nicht beböhren!):
Diese Arten wollen selbst
ihr Nest herausnagen.



Totholz immer
trocken anordnen, nicht
am Boden liegend. Dort
wäre es zu feucht
für Wildbienen.

Mini-Trockenmauer

Ordnen Sie flache Steine so an, dass sich dazwischen kleine, lange
Gänge, Spalten und Fugen als Hohlräume bilden. Es ist nicht sicher,
dass Wildbienen hier nisten werden, aber sie wärmen sich gerne an den
Steinen auf oder übernachten hier.

... um Wildbienen zu beobachten

Fragen kostet nichts...

Wenn Sie Material
suchen, erwähnen
Sie, dass Sie es für eine
gute Sache benöti-
gen, oft bekommt
man dann Material
günstiger oder sogar
geschenkt!

Wie soll ich denn
an diesen Spänen
vorbeikommen?

Was

wildBee.ch/wildbienen/nisthilfen
Infofilme auf

Guter Nistplatz?
Nichts wie hin!



Was bringen Nisthilfen?

An solchen künstlichen
Nisthilfen finden sich meist
nur sehr wenige Arten ein, die oft
schon sehr häufig sind. Sie «helfen»
also den Wildbienen nicht wirklich. Vor
allem nicht den Arten, die wirklich dringend
Hilfe brauchen. **Natürliche Strukturen sind
immer viel wertvoller für mehr Arten.**
Nisthilfen sind aber Umweltbildung: Hier kann man
Wildbienen beobachten und kennen lernen.

Leider ungeeignet

Einige Elemente nützen nichts,
andere können Wildbienen
aber sogar Schaden zufügen:



Stirnholzbohrungen

Das Holz reissst stirnseitig
(bei den Jahresringen) und
durch diese Risse kommen
Feuchtigkeit und Feinde in
die Brutzellen. Die Wildbienen
können sich oftmals nicht
entwickeln und sterben.



Späne am Eingang,
Verletzungsgefahr
für die Flügel



Nadelholz: bei Hitze
tritt Harz aus, bei
Feuchtigkeit richten
sich gefährliche
Späne auf



In Glasröhrchen
verpilzt die Brut,
weil kaum Luft
zirkuliert



Ohrwurm-Quartier
lieber separat: Er ist
hier ein Pollenräuber.



Zu harter Lehm



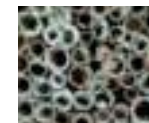
Zu kurze Stängel



Tannzapfen



Holzschnipsel



Durchgänge offen,
Späne und Risse



Ytong nimmt
Feuchtigkeit auf



Waagrechte Mark-
stängel werden
nicht besiedelt



Backsteine sind zu
schwer, ihre Löcher
zu gross

Empfehlenswerte Beispiele

Entwickelt in Zusammenarbeit mit wildBee:



BeWeBe-Nisthilfe, erhältlich im Bioterra-Shop



Nisthilfe der Brändi-Stiftung, Horw



Nisthilfe-Bausatz von BioZH

